
Inhaltsverzeichnis

1	Medizinische Rettung	1
1.1	Einsatz Rettungsdienst	3
	E. Hüls	
1.1.1	Rettungsdienststrukturen im Landkreis Celle	3
	Rettungsmitteldichte	3
	Benachbarte Rettungsdienste	3
	Notärzte	5
	Rettungsleitstelle	5
	Gesetzliche Bestimmungen	5
1.1.2	Unfallereignis	6
1.1.3	Einsatzverlauf	7
	Alarmierung	7
	Lage	7
	Erste Maßnahmen	8
	Taktische Entscheidungen LNA	10
	Logistische Führung Rettungsdienst	12
	Taktische Entscheidungen im weiteren Verlauf	13
	Ergebnisse (Phase I)	17
	Phase II (03.06.98 15:00–24:00 Uhr)	17
	Anpassung des Kräfteansatzes	17
	Ergebnisse (Phase II–V)	20
1.1.4	Erfahrungen und Lehren	21
	Zeitfaktoren	21
	Strukturelle Bedingungen	23
	Probleme	24
	Besonderheiten	28
	Fazit	29
1.2	Sichtung und Bergung	30
	W. Quirini	
1.2.1	Einleitung	30
1.2.2	Lage und zeitlicher Verlauf	30
1.2.3	Versorgungsstrategie	31
1.2.4	Erste Bilanz	32
1.2.5	Massenanfall von Toten	32

1.2.6	Besondere Maßnahmen	32
1.2.7	Schlußbetrachtung	33
1.3	Medizinischer Einsatz – Integration	34
	T. Pohlemann	
1.3.1	Einleitung	34
1.3.2	Eigene Lage und Ablauf des Einsatzes	34
	Eigene Voraussetzungen	34
	Lage am 03.06.1998	35
1.3.3	Kritische Wertung des Ablaufs	37
	Zahlenverhältnis Einsatzkräfte und Gerettete	37
	Triage, Patientenverteilung	37
	Integration von Rettungsdienst und Sanitätspersonal	38
	Einsatzmöglichkeiten von eingespielten „Versorgungsteams“	39
1.3.4	Ausblick	39
1.3.5	Konzept Medizinischer Einsatz: Integration	39
1.4	Einsatz des Sanitäts- und Betreuungsdienstes	41
	T. Ohlhoff	
1.4.1	Das KaTS-Potential in Celle Stadt und Land	41
1.4.2	Einsatz vor Ort	43
	1. Sanitätsdienst	43
	2. Betreuungsdienst	45
1.4.3	Fazit	46
1.5	Katastrophenplan des Allgemeinen Krankenhauses Celle	47
	R. Meyer-Schell	
1.5.1	Einleitung	47
1.5.2	Personal	47
	Regelarbeitszeit	47
	Bereitschaftsdienstzeit	48
	Alarmierung	49
1.5.3	Sachmittel	52
1.5.4	Organisationsstrukturen im Krankenhaus	52
1.5.5	Verbindung zur Unfallstelle	54
1.6	Praktischer Ablauf des Katastrophenplans im Krankenhaus	55
	T. Schirmer	
1.6.1	Entsendung zusätzlicher Notärzte zur Unfallstelle	55
1.6.2	Beendigung laufender Operationen	55
1.6.3	Bettenkapazitätserhöhung	55
1.6.4	Intensivkapazität schaffen	56
1.6.5	Materialversorgung	56
1.6.6	Versorgung der Verletzten im Krankenhaus	56
	Die Teams	56
	Triage	56

	Identifizierung	57
	Operative Versorgung	57
	Verletzungsschwere	57
1.6.7	Kommunikation zur Unfallstelle	57
1.6.8	Betreuung der Angehörigen in der Klinik	59
1.6.9	Schlußfolgerungen	59
1.7	Pathologisch-Anatomische Ergebnisse	60
	H.-D. Tröger und W. J. Kleemann	
1.8	Einsatz der Identifizierungskommission des Bundeskriminalamtes (IDKO), dargestellt am Beispiel der Katastrophe von Eschede	63
	B. Roßbach	
1.8.1	Kurzer Abriß zur Geschichte und Arbeit der IDKO des BKA	63
1.8.2	Das Zugangsglück von Eschede	64
	Alarmierung und Einsatzvorbereitung	64
	Einsatzablauf vor Ort an der MHH	65
	Weiterführung der Identifizierungsarbeit im BKA in Wiesbaden	66
1.8.3	Ausblick (für zukünftige Einsätze)	66
1.8.4	Anlagen	67
2	Technische Rettung	69
2.1	Einsatz Feuerwehr	71
	C. Lange	
2.1.1	Lage	71
2.1.2	Einsatzkräfte	71
2.1.3	Einsatzauftrag	72
2.1.4	Führungsorganisation	72
2.1.5	Technische Einsatzmaßnahmen	73
2.1.6	Einsatzerfahrungen/Erkenntnisse	77
2.1.7	Schlußbetrachtung	79
2.2	Einsatz Technisches Hilfswerk (THW)	80
	R. Bartsch	
2.2.1	Einsatzverlauf aus Sicht des THW	80
2.2.2	Einsatzschwerpunkte und besondere Belastungen der eingesetzten Helferinnen und Helfer	81
2.2.3	Modulare Struktur des THW unter den Einsatzbedingungen von Eschede	81
2.2.4	Schlußfolgerungen aus den Einsatzerfahrungen	82
2.2.5	Anhang	83
	Beteiligte Kräfte des THW	83

2.3	Einsatz Bundeswehr	85
	H.-H. Heidmann	
2.3.1	Zuständigkeit	85
2.3.2	Einsatz BW Phase I	85
2.3.3	Einsatz BW Phase II–V	89
2.3.4	Führungsorganisation	89
2.3.5	Besonderheiten	90
3	Einsatzleitung/Führung	91
3.1	Chronologischer Ablauf	93
	G. Bakeberg	
3.2	Katastrophenstab	97
	K. Rathert	
3.3	Darstellung der polizeilichen Aufgaben und Maßnahmen	99
	E. Philipp	
3.3.1	Einsatzverlauf – Erste Maßnahmen	99
3.3.2	Aufgabenstellung	100
3.3.3	Technisch-organisatorische Maßnahmen	100
3.3.4	Todesermittlungsverfahren	101
3.3.5	Identifikation	102
3.3.6	Ermittlungsarbeit	102
3.3.7	Anhang	104
3.4	Einsatz des Bundesgrenzschutzamtes Hannover	105
	W. Lohmann	
3.4.1	Einsatzmeldung: 3. Juni 1998	105
3.4.2	Gesetzliche Aufgaben des Bundesgrenzschutzes bei einem Eisenbahnunglück	105
3.4.3	Einsatzbewältigung	106
3.4.4	Erfahrungen	108
3.4.5	Anhang	109
3.5	Samtgemeinde Eschede	
	„Ein Dorf wird aus allen Träumen gerissen“	113
	F. Kiemann	
3.5.1	Erkennen und Erfassen des Ausmaßes der Katastrophe	113
3.5.2	Griffige Soforthilfe im Rückraum organisieren	113
3.5.3	Erste Versorgungsstrukturen aufbauen	114
3.5.4	Zuarbeiten für den Katastrophenstab	115
3.5.5	Anbindung abgeschlossener Ortsteile	115
3.5.6	Katastrophentourismus	115
3.5.7	Auswirkungen auf den Ort	116

4	Psychologisches Management	117
4.1	Einsatznachsorge J. Helmerichs	119
4.1.1	Aufbau der Eschede-Einsatznachsorge Beteiligte Organisationen Erste Maßnahmen	119 119 119
4.1.2	Zwischenbilanz Kooperation und Akzeptanz „Hilfe für Helfer“ Organisation und Forschung Konsequenzen	120 120 121 121 122
4.1.3	Perspektiven 1. Regionale Nachsorge 2. Dokumentation und Auswertung gewonnener Erkenntnisse „Einsatznachsorge: Modell Eschede“	122 123 123 123
4.1.4	Literatur	124
4.2	Katastrophenseelsorge – Chronologie und kritische Würdigung D. Hölterhoff	125
4.2.1	Chronologischer Ablauf	125
4.2.2	Problemanzeigen Ausrüstung der Seelsorgerinnen und Seelsorger Seelsorgeeinsatzleitung und -koordination Öffentlichkeitsarbeit	127 127 127 127
4.2.3	Konsequenzen	128
4.2.4	Nachsorge	128
4.2.5	Die Seelsorger/innen von Eschede als Theologen/innen	129
4.3	Organisation der psychologischen und sozialen Betreuung der Deutschen Bahn AG DB-AG: Geschäftsstelle „Eschede Hilfe“	131
4.3.1	ICE-Unfall am 3. Juni 1998 in Eschede – Ein tiefer Einschnitt in der Geschichte der Deutschen Bahn AG	131
4.3.2	Sofortmaßnahmen	131
4.3.3	Benennung eines Ombudsmannes/Einrichtung einer Geschäftsstelle Eschede-Hilfe	133 133
4.3.4	Psychosoziale Betreuung Rolle der Psychologen und die wissenschaftliche Begleitung Rolle der Sozialarbeiter	133 133 134
4.3.5	Enge Zusammenarbeit zwischen psychologisch-sozialer und juristischer Betreuung	135
4.3.6	Ausblick	135

5	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	137
5.1	Einsatzstab Landkreis H.-H. Schmitz	139
5.1.1	Strukturelle Vorgaben	139
5.1.2	Praktische Umsetzung	140
5.1.3	Erfahrungen und Lehren	141
5.1.4	Fazit	142
5.2	Pressearbeit der Polizeiinspektion Celle J. Lindenberg	143
5.2.1	Einsatzverlauf	143
5.2.2	Besonderheiten	145
5.2.3	Anregungen	145
5.2.4	Fazit	146
5.3	Aspekte aus der Sicht der Medien „Ein faires Miteinander – auch im Katastrophenfall“ Überlegungen zum Verhältnis von Krisen-PR und Fernsehjournalismus K. Thäsler	147
6	Erfahrungsberichte Arbeitsgruppe „Einsatzdokumentation ICE-Katastrophe Eschede“ Einleitung	151
6.1	Polizei Polizeiinspektion Celle	155
6.1.1	Einsatzverlauf	155
6.1.2	Einsatzmittel	156
6.1.3	Eigene Führungsorganisation	156
6.1.4	Eigene Fernmeldeorganisation	157
6.1.5	Zusammenarbeit	157
6.1.6	Verfügbarkeit von Einsatzkräften	158
6.1.7	Einsatzdurchführung/-verlauf	158
6.1.8	Öffentlichkeitsarbeit	158
6.1.9	Erfahrungen	158
6.1.10	Erkenntnisse, die eine Umsetzung erfordern	158
6.1.11	Sonstiges	158
6.1.12	Zusammenfassende Beurteilung des Einsatzes	159
6.2	Bundesgrenzschutz Bundesgrenzschutzamt Hannover	160
6.2.1	Einsatzverlauf	160
6.2.2	Einsatzmittel	162

6.2.3	Eigene Führungsorganisation	163
6.2.4	Eigene Fernmeldeorganisation	163
6.2.5	Zusammenarbeit	163
6.2.6	Verfügbarkeit von Einsatzkräften	164
6.2.7	Einsatzdurchführung/-verlauf	164
6.2.8	Öffentlichkeitsarbeit	165
6.2.9	Erfahrungen	165
6.2.10	Erkenntnisse, die eine Umsetzung erfordern	165
6.2.11	Sonstiges	166
6.2.12	Zusammenfassende Beurteilung des Einsatzes	166
6.3	Bundeswehr	167
	Heeresfliegerregiment 16 der Bundeswehr	
6.3.1	Einsatzverlauf	167
6.3.2	Einsatzmittel	169
6.3.3	Eigene Führungsorganisation	170
6.3.4	Eigene Fernmeldeorganisation	171
6.3.5	Zusammenarbeit	171
6.3.6	Verfügbarkeit von Einsatzkräften	172
6.3.7	Einsatzdurchführung/-verlauf	172
6.3.8	Öffentlichkeitsarbeit	172
6.3.9	Erfahrungen	172
6.3.10	Erkenntnisse, die eine Umsetzung erfordern	173
6.3.11	Sonstiges	173
6.3.12	Zusammenfassende Beurteilung des Einsatzes	173
6.4	Technisches Hilfswerk	174
	THW-Geschäftsführerbereiche Verden und Hannover	
6.4.1	Einsatzverlauf	174
6.4.2	Einsatzmittel	175
6.4.3	Eigene Führungsorganisation	176
6.4.4	Eigene Fernmeldeorganisation	177
6.4.5	Zusammenarbeit	178
6.4.6	Verfügbarkeit von Einsatzkräften	178
6.4.7	Einsatzdurchführung/-verlauf	178
6.4.8	Öffentlichkeitsarbeit	179
6.4.9	Erfahrungen	179
6.4.10	Erkenntnisse, die eine Umsetzung erfordern	180
6.4.11	Sonstiges	180
6.4.12	Zusammenfassende Beurteilung des Einsatzes	180
6.5	Rettungsdienst	181
	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Landkreis Celle	
6.5.1	Einsatzverlauf	181
6.5.2	Einsatzmittel	182
6.5.3	Eigene Führungsorganisation	183

6.5.4	Eigene Fernmeldeorganisation	183
6.5.5	Zusammenarbeit	184
6.5.6	Verfügbarkeit von Einsatzkräften	184
6.5.7	Einsatzdurchführung/-verlauf	185
6.5.8	Öffentlichkeitsarbeit	185
6.5.9	Erfahrungen	185
6.5.10	Erkenntnisse, die eine Umsetzung erfordern	186
6.5.11	Sonstiges	186
6.5.12	Zusammenfassende Beurteilung des Einsatzes	187
6.6	LNA	188
	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, AKH Celle	
6.6.1	Einsatzverlauf	188
6.6.2	Einsatzmittel	189
6.6.3	Eigene Führungsorganisation	190
6.6.4	Eigene Fernmeldeorganisation	190
6.6.5	Zusammenarbeit	191
6.6.6	Verfügbarkeit von Einsatzkräften	191
6.6.7	Einsatzdurchführung/-verlauf	192
6.6.8	Öffentlichkeitsarbeit	192
6.6.9	Erfahrungen	192
6.6.10	Erkenntnisse, die eine Umsetzung erfordern	193
6.6.11	Sonstiges	194
6.6.12	Zusammenfassende Beurteilung des Einsatzes	194
6.7	Sanitätsorganisationen	195
	DRK Kreisverband Celle und Johanniter-Unfall-Hilfe	
	RV Niedersachsen-Mitte	
6.7.1	Einsatzverlauf	195
6.7.2	Einsatzmittel	195
6.7.3	Eigene Führungsorganisation	196
6.7.4	Eigene Fernmeldeorganisation	196
6.7.5	Zusammenarbeit	196
6.7.6	Verfügbarkeit von Einsatzkräften	196
6.7.7	Einsatzdurchführung/-verlauf	197
6.7.8	Öffentlichkeitsarbeit	197
6.7.9	Erfahrungen	197
6.7.10	Erkenntnisse, die eine Umsetzung erfordern	197
6.7.11	Sonstiges	198
6.7.12	Zusammenfassende Beurteilung des Einsatzes	198
6.8	Notfallseelsorge	199
	Beauftragter für die Notfallseelsorge	
	im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e.V.	
6.8.1	Einsatzverlauf	199
6.8.2	Einsatzmittel	200

6.8.3	Eigene Führungsorganisation	200
6.8.4	Eigene Fernmeldeorganisation	201
6.8.5	Zusammenarbeit	201
6.8.6	Verfügbarkeit von Einsatzkräften	202
6.8.7	Einsatzdurchführung/-verlauf	202
6.8.8	Öffentlichkeitsarbeit	203
6.8.9	Erfahrungen	203
6.8.10	Erkenntnisse, die eine Umsetzung erfordern	203
6.8.11	Sonstiges	204
6.8.12	Zusammenfassende Beurteilung des Einsatzes	204
6.9	Feuerwehr Celle	205
	Kreisfeuerwehr des Landkreises Celle	
6.9.1	Einsatzverlauf	205
6.9.2	Einsatzmittel	206
6.9.3	Eigene Führungsorganisation	206
6.9.4	Eigene Fernmeldeorganisation	207
6.9.5	Zusammenarbeit	208
6.9.6	Verfügbarkeit von Einsatzkräften	209
6.9.7	Einsatzdurchführung/-verlauf	209
6.9.8	Öffentlichkeitsarbeit	209
6.9.9	Erfahrungen	209
6.9.10	Erkenntnisse, die eine Umsetzung erfordern	210
6.9.11	Sonstiges	210
6.9.12	Zusammenfassende Beurteilung des Einsatzes	210
6.10	Feuerwehr Hannover	211
	Berufsfeuerwehr Hannover	
6.10.1	Einsatzverlauf	211
6.10.2	Einsatzmittel	211
6.10.3	Eigene Führungsorganisation	212
6.10.4	Eigene Fernmeldeorganisation	212
6.10.5	Zusammenarbeit	213
6.10.6	Verfügbarkeit von Einsatzkräften	214
6.10.7	Einsatzdurchführung/-verlauf	215
6.10.8	Öffentlichkeitsarbeit	215
6.10.9	Erfahrungen	215
6.10.10	Erkenntnisse, die eine Umsetzung erfordern	216
6.10.11	Sonstiges	216
6.10.12	Zusammenfassende Beurteilung des Einsatzes	217
6.11	Feuerwehr Hildesheim	218
	Berufsfeuerwehr Hildesheim (Tunnelrettungszug)	
6.11.1	Einsatzverlauf	218
6.11.2	Einsatzmittel	219

6.11.3	Eigene Führungsorganisation	219
6.11.4	Eigene Fernmeldeorganisation	219
6.11.5	Zusammenarbeit	220
6.11.6	Verfügbarkeit von Einsatzkräften	221
6.11.7	Einsatzdurchführung/-verlauf	221
6.11.8	Öffentlichkeitsarbeit	222
6.11.9	Erfahrungen	222
6.11.10	Erkenntnisse, die eine Umsetzung erfordern	222
6.11.11	Sonstiges	222
6.11.12	Zusammenfassende Beurteilung des Einsatzes	222
6.12	Einsatzleitung	223
	Technische Einsatzleitung des Landkreises Hannover	
6.12.1	Grundsätzliches	223
6.12.2	Alarmierung	224
6.12.3	Erkenntnisse aus dem Einsatzgeschehen	224
6.12.4	Schlußbetrachtung	225
7	Dokumentation	227
7.1	Einsatzdokumentation	229
	Arbeitsgruppe „Einsatzdokumentation ICE-Katastrophe Eschede“	
7.1.1	Einleitung	229
7.1.2	Alarmierung	229
7.1.3	Geographische Lage der Schadenstelle	230
7.1.4	Zeitphaseneinteilung des gesamten Einsatzes	231
7.1.5	Führungsorganisation	232
	Rettungs-/Sanitätsdienst	232
	Bundeswehr	233
	Bundesgrenzschutz	234
	Polizei	236
	Technisches Hilfswerk	237
	Feuerwehr	240
	Entwicklung der Gesamtführungsstruktur	241
	Aufbau und Organisation der Technischen Einsatzleitung	243
	Führungsorganisation unter Katastrophenschutzleitung	245
7.1.6	Einsatzkräfte/Einsatzmittel	247
7.1.7	Maßnahmen im zeitlichen Verlauf	249

8	Anhang	251
8.1	Katastrophenplan Allgemeines Krankenhaus Celle	253
8.1.1	Textteil	253
	Begriff der Katastrophe	253
	Aufgaben des Allgemeinen Krankenhauses Celle	253
	Meldung eines Großunfalles oder einer Katastrophe	254
	Anordnung und Durchführung der Alarmierung	254
	Einsatzleitung	254
	Einlieferung, Registrierung, Sichtung und Versorgung der Verletzten	256
	Maßnahmen zur Erhöhung der Behandlungs und Aufnahmekapazität	258
	Sicherung von Vorräten	258
	Technischer Dienst	259
	Allgemeine Verhaltensregeln für alle Mitarbeiter im Katastrophenfall	259
	Aufhebung des Alarmierungszustandes	260
8.1.2	Anlagen	260
	Alarmierungsplan „kleine Alarmierung“ (3–7 Schwerverletzte)	260
	Alarmierungsplan „Übergang von kleiner zur großer Alarmierung“	260
	Alarmierungsplan „große Alarmierung“ (ab 8 Schwerverletzten)	260
	Alarmierungsplan „innere Verletzungen/Erkrankungen“	261
	Alarmierungslisten	262
	Muster „Katastrophenprotokoll“	265
	Muster „Nachweis über Sach- und Wertgegenstände“	266
	Sachverzeichnis	267

Die ICE-Katastrophe von Eschede

Erfahrungen und Lehren Eine interdisziplinäre Analyse

Hüls, E.; Oestern, H.-J. (Hrsg.)

1999, XXV, 268 S. 68 Abb., 53 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-540-65807-8